

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Mt., Textzeile 15 Mt. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Rederstraße 28.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Belegungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 18 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 18. Mai 1938

Nr. 115

## Rom enthüllt Pariser Doppelspiel

Französischer Generalstab will Barcelona retten / Maßlose Forderungen / Blondel in Verlegenheit

Eigenbericht der NS-Press

Rom, 18. Mai. Ueber die wahren Gründe der schlechten italienisch-französischen Verhandlungsmosphäre, die jetzt beinahe schon den Charakter einer Spannung angenommen hat, veröffentlicht das Blatt des Marschalls Balbo, „Corriere Padano“, einen sensationellen Artikel, der in der italienischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt hat. Die Zeitung schreibt, daß der Cuiaci d'Orlay von Anfang an durch maßlose Forderungen die Aufgabe Blondels in Rom äußerst erschwert hätte. Als Blondel über diese Forderungen unterrichtet wurde, sei er im Begriffe gewesen, den Auftrag, mit Italien zu verhandeln, abzulehnen, da er der festen Ansicht war, daß unter diesen Umständen ein Abkommen nicht abgeschlossen werden könne.

Ueber die Gründe, die den Duce dazu veranlaßten, in seiner Rede von Genua die scharfen Worte an die Adresse Frankreichs zu richten, weiß der „Corriere Padano“ folgendes zu berichten: Gerade während Blondel im Palazzo Chigi mit Graf Ciano verhandelte, liefen in Rom vertrauliche Informationen ein, die besagten, daß der französische Generalstabentschlüsse sei, Spanien zu retten. Es ist unverständlich, wie diese Haltung mit den Erklärungen Frankreichs gegenüber Italien in Vichy im Einklang gebracht werden kann. Nach allem, was man von dem Duce gemachten Vorbehalten, so schreibt das Blatt weiter, noch eine außerordentliche Maßnahme. Niemand wird sich wundern, wenn diese Vorbehalte sich auch den verantwortlichen Kreisen in Rom mitgeteilt haben, wo man bisher wirklich noch nicht weiß, bis zu welchem Grade die Absichten und der gute Wille Frankreichs ernst zu nehmen sind.

In maßgebenden römischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Enthüllungen des Blattes durch die Aktivität der bolschewistenfreundlichen Minister Mandel, Reynaud und Gerriot nur bestätigt worden sind. Europa, so betont man, erlebe das Doppelspiel der französischen Politik, wie man es sich friedensfördernd kaum vorstellen kann.

Ueber das Ergebnis der bisherigen Besprechungen, die zwischen Graf Ciano und Blondel stattfanden, äußert sich der „Corriere Padano“ sehr pessimistisch. Bis jetzt habe sich noch kein positiver Ausgangspunkt ergeben, der mit Sicherheit die Hoffnung auf ein Abkommen erlaube.

### Frankreichs antifaschistische Politik

Ihr Leitgedanke: Deutschlands Einkreisung  
Rom, 17. Mai. Der „Levere“ spricht in einer Betrachtung über die italienisch-französischen Beziehungen die Vermutung aus, daß man sich auf eine, wenn auch gewundene Antwort auf die Worte Mussolinis in Genua gefaßt machen könne. Schon im voraus könne man aber sagen, daß alles beim

alten bleiben werde, denn trotz aller gegenteiligen Beteuerungen der gemäßigten französischen Presse, sei der Wille, Italien zu schwächen, der Leitgedanke, der in Frankreich die Politik der Beziehungen zu Italien beherrsche. Die französische Politik wolle nach einer vorangegangenen Schwächung und Demütigung Italiens die Einkreisung Deutschlands. Da der Faschismus sich gegen diese französischen Versuche mit aller Entschiedenheit ablehne, sei die Politik des Cuiaci d'Orlay in erster Linie eine antifaschistische Politik. Die Italiener wären schlechte Faschisten, wenn sie den neuen Serenaden Gehör schenken wollten, die immer wieder jenseits der Alpen ertönen, um eine Tätigkeit zu verdecken, deren niederträchtige Ziele bis in alle Einzelheiten bekannt seien. Die Piffse in Genua seien der beste Beweis dafür.

### Nationaler Sieg bei Corbalan

Bolschewistisches Volkervert überrannt

Bilbao, 17. Mai. Wie das nationalspanische Hauptquartier bekanntgibt, haben die nationalspanischen Truppen im Abschnitt Corbalan einen völligen Sieg davongetragen. Die militärische Operation wurde mit dem Vorstoß auf die Bolschewistenverbände die das zwischen sich liegende Groß der bolschewistischen Verteidigungsstellung mit ihrem vielfachen Grabensystem überrannten. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich hoch.

Im Laufe der letzten Nacht trafen über 200 Ueberläufer im nationalen Lager ein, die übereinstimmend erklärten, daß die

Widerstandskraft und der Kampfesieger der roten Truppen gebrochen sei, da die besten Formationen bereits aufgerieben seien und der Nachschub über keinerlei Kriegserfahrung verfüge.

Nach Meldungen aus Valencia ist von den Bolschewisten die zwangsweise Räumung der Ostschiffahrt Mora de Rascasen Vordringens der Nationaltruppen befohlen worden. Personen, die sich gegen diesen Räumungsbefehl stellen, sollen als „Regierungsfeinde“ behandelt werden. Gleichzeitig begann die übliche Plünderung der Häuser durch Rotmilizen. In Valencia häufen sich die nachlässigen Schießereien; dort werden auch umfangreiche Verhaftungen vorgenommen.

### Am Sturm auf Süttschau

Japaner konzentrieren hier ihre Kräfte

Schanghai, 17. Mai. Der Angriff der Japaner auf die chinesische Schlüsselstellung an der Lunghai-Bahn steht nach den letzten japanischen Frontmeldungen unmittelbar bevor. In der vergangenen Nacht kamen die von Südwesten vorgehenden japanischen motorisierten Vorhutabteilungen bis auf 20 km bei Süttschau vorrückenden Weideng bereits die schwere Artillerie in Stellung. Gleichzeitig wurden sämtliche verfügbaren Bomber zu ferienweisen Luftangriffen auf die Stadt und die sie umgebenden Stellungen sowie alle wichtigen militärischen Objekte in ihrem Umkreis eingesetzt. Es besteht der Eindruck, als hätten die Japaner alle nur irgendwo verfügbaren Truppen herangezogen, um bei Süttschau eine Entscheidung herbeizuführen.

## Rhein-Main-Donau-Kanal bis 1945 fertig

Beschleunigter Ausbau des Neckars und der Donau / Neues Reichsgesetz

Berlin, 17. Mai. Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich und die Durchführung des Vierjahresplanes verpflichten zur beschleunigten Fertigstellung der Wasserstraßenverbindung zwischen Rhein und Donau, sowie zum Ausbau der Donau bis zur Reichsgrenze unterhalb Wiens. Die Reichsregierung hat daher unterm 11. Mai ein Gesetz beschlossen, das im Reichsgesetzblatt vom 16. Mai verkündet wird.

Nach diesem Gesetz soll die Rhein-Main-Donau-Wasserstraße bis zum Jahre 1945 fertiggestellt und gleichzeitig die Donau bis zur Reichsgrenze als Großschiffahrtsstraße ausgebaut werden. Dieser Beschluß der Reichsregierung wurde bereits am 26. März durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, gelegentlich der in Wien erfolgten Bekanntgabe eines Programms zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Oesterreichs in Aussicht gestellt.

Nachdem die Verbindung der großen norddeutschen Ströme unmittelbar bevorsteht, soll nunmehr auch die Donau an das deutsche Wasserstraßennetz angeschlossen werden. Der Plan, der nichts anderes bedeutet, als die Anpassung einer schon vorhandenen Wasserstraßenverbindung Ludwig-Donau-Main-Kanal, an die inzwischen gesteigerten Verkehrsbedürfnisse, wurde bereits vor langer Zeit aufgestellt. Die Ausführung litt unter der Ungunst der Wirtschaftslage des ersten Jahrzehnts nach dem Kriege, so daß erst Ende des Jahres gelingen wird, vom Rhein her mit der Großschiffahrtsstraße Würzburg zu erreichen.

Ueber die staats- und wirtschaftspolitische Bedeutung dieses großen Verkehrsweges ist nach dem Weltkriege viel geschrieben worden. Hauptaufgabe der Wasserstraßen ist die hochentwickelten Industriegebiete Deutschlands am Niederrhein mit Oesterreich und den Agrar- und Rohstoffländern im südöstlichen Donaunraum in gün-

stige Verkehrsbeziehungen zu bringen. Der neue Wasserweg soll den Austausch der Rohstoffe und der Erze und sonstiger Rohstoffe Oesterreichs und der Balkanländer erleichtern und Bayern und Oesterreich ähnliche verkehrswirtschaftliche Standortbedingungen bieten, wie sie die anderen deutschen Länder bereits besitzen.

Die Ausführung des großen Unternehmens liegt auf bayerischem Gebiet in den Händen der Rhein-Main-Donau AG. Auf der österreichischen Donau wird die dortige Wasserbauverwaltung den Ausbau vornehmen mit Ausnahme der Staustufe Ybbs-Perfenseben, deren Herstellung der Rhein-Main-Donau-AG übertragen wurde.

Bekanntlich bestehen in Deutschland noch eine Reihe anderer großer Wasserstraßenpläne, deren Ausführung zum Teil schon in Angriff genommen worden ist. Diese sollen auch wenn ihre Fertigstellung nicht gesetzlich verankert wird, keineswegs vernachlässigt werden. In Süddeutschland wird der Ausbau des Neckars über Stuttgart hinaus fortgeführt werden. An der oberen Donau von Ulm bis Kelheim besteht die Absicht, zunächst die dort anfallenden Wasserkraft auszunutzen und in Verbindung damit den Ausbau dieser Strecke zur Großschiffahrtsstraße vorzubereiten, ein Plan, dem wegen der hierdurch zu erwartenden wirtschaftlichen Erschließung des schwach besiedelten oberen Donaungebietes besondere Bedeutung zukommt. Die Entouraufstellung für eine Wasserstraßenverbindung vom Saargebiet zum Rhein den sog. Saar-Pfalz-Kanal wird in etwa Jahresfrist abgeschlossen sein.

Deutschland erhält somit in absehbarer Zeit ein in sich geschlossenes Wasserstraßennetz, das die Erzeugung- und Verbrauchergebiete des Reiches auf großen durchgehenden Massengüterwegen in fruchtigste Verbindung bringt.

## Südamerika „faschistisch“?

Behält man sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Südamerika dann ist man leicht geneigt die Unterschiede zwischen früher und heute rein zahlenmäßig zu errechnen und zu erklären. So einfach aber liegen die Dinge nicht. Nur wenige Menschen in Europa vermögen Südamerika mit amerikanischen Augen zu sehen. Argentinien liegen die Vorgänge auch in den zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen der Außenwirtschaften so wenig klar vor uns wie in Iberoamerika. Bei der handelspolitischen Einschätzung Südamerikas wird vor allem die umfassende gesellschaftliche Umgestaltung zu wenig beachtet. Mit dieser Wandlung die die Wirtschaft genau so wie das Staats- und das Gesellschaftsleben verändert werden - oder sind schon längst - die letzten Ueberbleibsel der früheren kolonialen und feudalen Zeit beseitigt. Dort wo vor wenigen Jahren noch eine kleine kapitalistische Schicht vorhanden war treffen wir heute noch den Großgrundbesitzer, aber ihn nicht allein. Neben ihm steht der Industrielle Vertreter nicht nur eines ausgeprägten Nationalismus, sondern zugleich auch fanatischer Anhänger ausgiebiger Hochschulpöble. Diesen beiden gegenüber finden wir das arbeitende Volk und den städtischen Industriearbeiter. Zwischen ihnen aber gibt es weder eine Organisation noch etwas, was der Liberalismus gemeinhin mit „Klasse“ bezeichnet. In den genannten gesellschaftlichen Polen war eine etwaige Spannungen dämpfende Mittelschicht, die aber nicht stark genug ist, Gegenläufe in sozialen und kulturellen Fragen aus dem Wege zu räumen. Wir haben gleichzeitig zu berücksichtigen daß natürlich auch hier sich der Bolschewismus einnistet, daß er die soziale und politische Unrast für seine weltrevolutionären Zwecke ausbeutet. Im übrigen kommt er aber mit seinen Forderungsideen nicht recht weiter weil die Landesbewohner, die sich zunächst für den Bolschewismus begeistern, nur so lange mitmachen als sie eine Erneuerung oder Wiedergeburt ihrer politischen Zielsetzungen erwarten können.

Das Sozialproblem ist in Lateinamerika besonders schwierig, ja verwickelt, weil neben den Weissen die Indianer leben, neben den Ostasiaten die Afrikaner stehen und sich die Rassenfrage in den Problemen der Mischung besonders zuspitzt. Die Weissen mischen sich mit Negern oder Indianern. Die Indianer wieder mit den Negern. Eine bisher zu weit gehende Toleranz in all diesen Dingen schuf innenpolitisch dem Kommunismus in der Form eines Agrarkommunismus eine willkommene Agitationsebene. Diese Wühlarbeit führte wirtschaftlich oft genug zu unmittelbaren Schwierigkeiten mit dem Ausland. Nachdem sich Südamerika mit fortschreitender Zeit immer mehr gegen die Bevormundung durch das Auslandskapital wendete, und sich schließlich zu einer handelspolitischen Abkehrung entschloß, die von dem Prinzip des „ungebundenen Handels“ zu dem Grundsatz des Nationalinteresses mehr berücksichtigenden „gebundenen Handels“ führte, fehlte es nicht an Vorwürfen, daß „faschistische“ Gedankengänge in Südamerika Fuß gefaßt hätten. Daß solche Verdächtigungen hauptsächlich aus USA und aus Großbritannien kamen erhellt die Beweggründe für uns hinreichend. Wenn man freilich die nationale Ausrichtung der Wirtschaft „Faschismus“ nennen will, dann ist Südamerika allerdings „faschistischer“ als mancher denkt. Mit unseren nationalsozialistischen Anschauungen hat das aber nur wenig zu tun.

Was in Südamerika zur Zeit vor sich geht, läßt sich sehr kurz auf folgende Formel bringen: Ueberall befindet man sich auf sich selbst. Ob aus einer außenhandelspolitischen Zwangslage oder aus dem wirtschaftspolitischen Streben nach nationaler Selbständigkeit, lassen wir in diesem Zusammenhang offen. Fest steht eins: Auch in Südamerika bemüht man sich, die Umrisse einer neuen in anderen Staaten bereits bewährten Ordnung zu erkennen und zu verstehen. Man hat nicht nur begriffen, daß die



Der neue englische Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood (Rechtsbild, Sander-K.)

wirtschaftlichen, geistigen und seelischen Spannungen, die in der Nachkriegszeit geradezu einen Wirrwarr erzeugten, nur dann wieder in die rechte Bahn gelenkt zu werden vermögen, wenn es der Staatsführung gelingt, das Heft in der Hand zu behalten. Der Wille des Staates bestimmt das Geschick des einzelnen genau so wie das des ganzen Volkes und damit zugleich das Schicksal der wirtschaftlichen Verpflichtung mit der übrigen Welt. Für sogenannte „autoritäre“ Staaten sind das keine fremden Gedanken, für Südamerika sind sie die Anzeichen neuer Geistesströmungen, neuer politischer Entwicklungen, die Anzeichen einer Veränderung der seelischen Reaktionen, die sich aus einem chaotischen Zwischenzustand aufzubauen und zu entwickeln scheinen.

All das, was wir jetzt hören, sind nur blickartige Ausschnitte aus gewissen Geschehnissen, die wir nicht vergessen wollen. Der Washingtoner Regierung ist die deutsche Lieferstellung in Südamerika schon längst ein Dorn im Auge. Der Kampf gegen die deutsch-brasilianischen Handelsbeziehungen beruht auf der Tätigkeit des „National Foreign Trade Council“, jenem maßgeblichen und einflussreichen Verbande der nordamerikanischen Finanz- und Schiffahrts-, sowie Export-Interessen, der vorher offensichtlich auch schon die in der amerikanischen Presse erschienenen Angriffe gegen die deutschen Lieferungen nach Südamerika inspirierte. Dahinter steckt nichts anderes als die Idee eines früheren antieropäischen Postulats: Amerika den Nordamerikanern. Wenn also Verdächtigungen irgendwelcher Art gegen Deutschland festzustellen sind, dann wissen wir bei Kenntnis der angebotenen Tatsachen jedenfalls besser, woher sie kommen.

### Wohnbauprogramm der Ostmark

Der Reichsarbeitsminister sprach in Wien  
Wien, 17. Mai. Reichsarbeitsminister Sedlitz sprach auf Einladung des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins und der übrigen Spitzenverbände der Bauwirtschaft und des Wohnungswesens in Wien über die Siedlungs- und Wohnungspolitik der Reichsregierung. Dabei behandelte er auch die besonderen Aufgaben, die aus der Heimkehr Oesterreichs ins Reich erwachsen seien. In Oesterreich seien im Verhältnis zum Reich noch nicht halb so viel neue Wohnungen und Siedlungen geschaffen worden wie im Reich. Deshalb sei hier ein furchtbares Wohnungssehd und Wohnungsnot auch auf Oesterreich ausgedehnt werden. Zur Beseitigung der schlimmsten Elendswohnungen werde eine Sonderaktion in die Wege geleitet.

### Autounfall von Dr. Schlegelberger

Ministerialrat Dr. Wille schwer verletzt  
Wien, 17. Mai. Am Dienstag um 18 Uhr verunglückte ein Kraftwagen in dem sich Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger und Ministerialrat im Preussischen Justizministerium Dr. Gustav Wille befanden, auf der Grazer Bundesstraße. Bei der Ortschaft Erlaa, wenige Kilometer vor Wien, überquerte ein Kraftwagenfahrer bei einer Straßenkreuzung mit übermäßiger Geschwindigkeit die Bundesstraße. Der Lenker des Kraftwagens versuchte auszuweichen, riss sein Fahrzeug herum und fuhr dabei gegen eine Hauswand. Hierbei wurde der Wagen schwer beschädigt. Ministerialrat Dr. Wille wurde mit den Anzeichen eines Schädelgrundbruches und anderen schweren Verletzungen, Staatssekretär Dr. Schlegelberger mit einem Schenkelbruch und vermuthlich inneren Verletzungen in das Franz-Josef-Spital verbracht.

## Sowjetarmee gegen Antibolschewisten

GPU wütet weiter / 24 neue Todesurteile gegen „Schädlinge“

rp. Warschau, 17. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, kam es in Gorki zwischen Truppenteilen der Roten Armee und schwerbewaffneten antibolschewistischen Gruppen zu einem schweren Feuergefecht, in dessen Verlauf der Chef der Operativ-Abteilung der Gebietsverwaltung des Innenkommissariats Renikow und sein Adjutant Krilow erschossen wurden. Von den Antibolschewisten wurden drei Mann getötet, außerdem gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte. — Nach amtlichen Mitteilungen aus Moskau wurden im vergangenen Jahre allein 49 629 Personen aus Transkaukasien nach Sibirien verbannt. Die Verbannten setzten sich zum großen Teil aus Bauern zusammen.

Aus Moskau erfährt die polnische Presse, daß nicht nur der Stellvertreter Molotows und Vorsitzende der Kontrollkommission, Kojor, verhaftet worden ist sondern auch der Volkskommissar für Landwirtschaft, Robert Giche und der Propagandachef des Volkswirtschaftsausschusses der Kommunistischen Partei, Stepli, Giche und Kojor waren gleichzeitige Mitglieder des Polit-Büros.

## Frankreich bildet 70 000 Farbige aus

Außenpolitische Fragen im gestrigen Pariser Ministerrat

Paris, 18. Mai. Der am Dienstag abgehaltene Ministerrat befaßte sich, nachdem er angefangen das günstige Ergebnis der Rüstungsanleihe die sofortige Schließung der Zeichnungsliste beschlossen hatte, ausschließlich mit außenpolitischen Fragen, und zwar berichtete Außenminister Bonnet insbesondere über die letzte Genfer Tagung, den Stand der französisch-italienischen Besprechungen und die Lage der Tschschoslowaki; in der letzteren Frage werde, so erklärte man in gut unterrichteten Kreisen, die französische Regierung mit allen ihren Kräften das englische Kabinett unterstützen, das sich bemühe, hier einen Kompromiß zu finden.

Kolonialminister Mandel wurde in den ständigen Landesverteidigungsausschuß berufen. Hierzu schreibt der „Temps“, der

Kolonialminister habe bereits der vom Ministerrat vorgesehenen allgemeinen Maßnahmen den Generalgouverneur von Indo-China und von West- und Äquatorialafrika aufgefordert, in diesem Jahre zusätzliche Ausbildungen unter den Eingeborenen vorzusehen, und zwar in Indo-China in Höhe von 20 000 Mann und in Afrika in Höhe von 50 000 Mann. Man nimmt in politischen Kreisen weiter an, daß ebenfalls Maßnahmen zur besseren Verteidigungsausrüstung sowie für Einrichtung schneller Verkehrsmöglichkeiten innerhalb des französischen Kolonialreiches vorgesehen seien. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Kolonialminister Mandel beschloffen habe, in den französischen Kolonien einen Werbefeldzug zu unternehmen, um die Beziehungen der Eingeborenen zu Frankreich zu festigen.

## Spaaf will innenpolitische Reformen

Günstige Aufnahme der belgischen Regierungserklärung

Brüssel, 17. Mai. Der neue Ministerpräsident Spaaf gab am Dienstag vor der Kammer und dem Senat die mit Spannung erwartete Regierungserklärung ab. Einleitend erklärte er, daß die Demokratie reformiert werden müsse. Die öffentliche Meinung erwarte eine starke Regierung, die mutig ihre Verantwortungen übernehme. Belgien sehe sich dem Problem gegenüber, seine staatlichen Einrichtungen zu erneuern. Für die Regierung müsse eine gewisse Stabilität geschaffen werden, die zu einem energischen Vorgehen unerlässlich sei. Für das Parlament müßten bessere Arbeitsmethoden geschaffen werden. Die Regierung wünsche, daß die Sprachgesetze vollkommen und loyal eingehalten würden, und werde zu diesem Zweck ebenfalls Strafmaßnahmen ergreifen. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Finanzen müsse das gesamte belgische Finanzsystem reformiert werden. Zur Wirtschaftspolitik jagte Spaaf, daß die neue Regierung die Parole „Esmußgearbeitet werden!“ auf ihr Banner schreiben werde. Hinsichtlich der Sozialpolitik erklärte er, daß in erster Linie der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen werde. Auf außenpolitischem Gebiet habe Belgien die Verantwortung übernommen, die nationalen und Kolonialpolitik zu. Die neue Regierung betrachte sich als eine Regierung der nationalen Einigung, der Verteidigung der belgischen Einrichtungen und des wirtschaftlichen Wohlbefindens.

Spaafs Regierungserklärung wurde von der Mehrheit aller Abgeordneten der Kammer und des Senats mit Beifall aufgenommen. Anschließend vertagte sich die Kammer um den Parteien die Beratung ihrer Stellungnahme zu ermöglichen. Die Liberalen und die Sozialdemokraten beschlossen ohne weiteres, der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Bei der katholischen Fraktion wurde mit 33 gegen 2 Stimmen bei 13 Stimmenthaltungen das Vertrauen ausgesprochen. Die meisten Mitglieder der konservativen Flügel der katholischen Fraktion enthielten sich der Stimme. Durch die Entscheidung der drei Regierungsparteien ist die Stellung des Kabinetts Spaaf endgültig gesichert.

Im Senat kam es zu einem größeren Zwischenfall, als Spaaf seine Regierungserklärung auf Französisch verlesen wollte. Der nationalkatholische Senator van Dieeren forderte, daß die Erklärung zuerst in slämischer Sprache verlesen werden solle.

Die Mehrheit des Senats sprach sich jedoch gegen dieses Verlangen aus. Die gesamte Nationalkatholische Fraktion verließ daraufhin den Sitzungssaal und blieb dem Vortrag der Regierungserklärung fern.

### „Onkel Hermann“ schenkt Jugendheim

Blumenstrauß der Welsler Mädel von großem Wert

Eigenbericht der NS-Press

hr. Linz, 17. Mai. Die Welsler Jugend hatte bisher schwer unter dem Umstand, daß sie kein eigenes Heim besaß, zu leiden. Als nun bekannt wurde, daß auf seiner Reise Generalfeldmarschall Göring durch Wels fahren würde stand auch schon der Entschluß der Welsler Jugend fest ihn um ein Heim zu bitten. Bei der Durchfahrt waren dann sechs Jungen und sechs Mädel am Bahnhof. Die kurze Zeit des Haltens benutzend, gaben drei Mädel mit einem großen Strauß Blumen auch ein Vitlegebuch um ein Heim ab das nachstehenden Wortlaut hat:

Lieber Generalfeldmarschall! Natürlich kommen wir mit einer großen, unerschämten Bitte zu Ihnen. Wir bitten Sie, daß Sie unsern Kindern ein Heim geben. Wir bitten Sie, daß Sie unsern Kindern ein Heim geben. Wir bitten Sie, daß Sie unsern Kindern ein Heim geben. Wir bitten Sie, daß Sie unsern Kindern ein Heim geben.

## Politische Kurznachrichten

- Glückwunsch des Führers**  
Der Führer und Reichszentraler übermittelte dem Admiral a. D. Schmidt-München anlässlich seines 75. Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche.
- Göring nach Berlin zurückgekehrt**  
Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring ist gestern vormittag in Begleitung von Staatssekretär Rörner von seiner Oesterreich-Reise nach Berlin zurückgekehrt.
- Der Reichsverkehrsminister in Wien**  
Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller unternahm vom 9 bis 16. Mai eine Besichtigungsreise durch das Reich der ehemaligen österreichischen Bundesbahnen, die jetzt ein Bestandteil der Deutschen Reichsbahn sind, und unterstete sich eingehend über alle organisatorischen und technischen Fragen.
- Der Reichsfinanzminister besucht Wien**  
Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk besichtigte in Linz das Hütten- und Erzberg- und die steirische Eisenindustrie. Von dort reist er nach Wien.
- Staatssekretär Tassinari in Berlin**  
Der Staatssekretär des italienischen Landwirtschaftsministeriums, Professor Tassinari, traf am Dienstagabend in Berlin ein, wo er von Vertretern des Reichsernährungsministeriums, Reichsnährstandes und Auswärtigen Amtes am Anhalter Bahnhof empfangen wurde.
- Brasilians Botschafter im Auswärtigen Amt**  
Der brasilianische Botschafter hat im Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet und dabei eine allgemeine Unterredung über die Vorgänge der letzten Zeit in Brasilien gehabt, soweit sie die deutschen Interessen besonders betreffen.
- Das Reich übernimmt das Freikorps-Ehrenmal**  
Reichsinnenminister Dr. Frick wird am Sonntag das vom Volkbund Deutscher Kriegsgriberfürsorge auf dem Annaberg in Schlesien errichtete deutsche Freikorps-Ehrenmal aus Anlaß seiner Einweihung in die Obhut des Deutschen Reiches übernehmen.
- Innsbruder Verbindungen im NS-Studentenbund**  
In feierlicher Weise wurden die freiwilligen Hochschulverbindungen in Innsbruck in den Nationalsozialistischen Studentenbund übergeführt.

heimabende und Heimstunden abhalten, wozu wir doch außerhalb der Schulstunden gar nicht passen. Nun haben wir erfahren, daß unser Pate durchfährt und haben uns sofort entschlossen, Sie doch zu bitten, unsere Sache zu unterstützen und zu fördern. Das ist eben das Große an Ihnen, was uns Jungen und Mädel immer so begeisterte, daß Sie nicht ein Mann vieler Worte sind, sondern ein Mann der Tat. Lieber Onkel Hermann, machen Sie auch für unser Heim den ersten Spatenstich, 2500 Mädel- und Jungenherzen schlagen in heißer Erwartung auf die Antwort von ihrem Onkel Hermann.“

Stunde um Stunde verrann, hatte das Besuchserfolg oder nicht? Um 5 Uhr kam dann plötzlich ein Telegramm an den Kreisleiter für die Jugend von Wels:

„An die Jungen und Mädel von Wels, zu Händen des Kreisleiters der NSDAP. Ich danke Euch für die schönen Blumen und Euren Gruß. Euer Jugendheim werde ich von mir bekommen. Heil Hitler! Hermann Göring, Generalfeldmarschall.“

### Bauernmord auf Habsburgs Konto

Mächtige Kundgebung des Gaues Oberösterreich

Eigenbericht der NS-Press

F. Linz, 17. Mai. Auf dem Haushammerfeld bei Böcklabruck fand zur Erinnerung an die dort vor 313 Jahren im Jahre 1625 gebliebenen Opfer des oberösterreichischen Bauernaufstandes eine große Gedächtnisfeier des Gaues Oberösterreich der NSDAP statt. Die sich zu einer mächtigen Kundgebung für die oberösterreichischen Freiheitskämpfer aus funster Zeit der Gegenrevolution gestaltete. An dieser Stelle, wo heute ein schlichtes steinernes Mahnmal steht, ließ der kaiserliche Statthalter Ferdinands II. von Habsburg, Graf Herberdorff, 36 Bürger und Bauern um ihr Leben würgeln, weil sie nicht von ihrem Glauben lassen wollten. 16 von ihnen wurden als abschreckendes Beispiel sofort an einer alten Linde und auf dem Kirchhof von Böcklabruck aufgehängt. Die deutschen Bauern ließen sich jedoch durch diese Frevelt nicht unterwerfen, und bald darnach war das ganze Land Oberösterreich vom Aufstand erfasst. Nur durch fremde Soldateska gelang es den Habsburgern, den heldenmütigen Widerstand der Bauern in Oberösterreich zu brechen. 12 000 Bauern waren für ihre Überzeugung und ihre Freiheit tot auf der blutgetränkten Walfahrt geblieben.

Der Gaubauernführer hob in seiner Ansprache hervor, daß die Ziele der Vorfahren zur Zeit des Bauernkrieges erst heute erreicht werden konnten. Er betonte, daß die deutsche Bevölkerung die Freiheit und den Frieden der Welt auf dem ganzen Volk in Oesterreich lastete, gewichen. Zur Erinnerung an die heldenmütigen Vorfahren werde nun an diesem Tage dieser Tag ihres Opfertodes in feierlicher Weise von den Bauern Deutsch-Oesterreichs begangen werden.

**Eisenbahndurchgangsverkehr im Korridor**  
Auf Grund einer neuen Vereinbarung ist der Eisenbahndurchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Durchgangsgebiet auch für die Jahre 1939 und 1940 sichergestellt.

**Gaulleiter Forster wieder in Danzig**  
Gaulleiter Forster traf gestern vormittag von seiner Polenreise kommend, wieder in Danzig ein, wo er auf dem Bahnhof von Senatspräsident Greiser empfangen wurde.

**Polnisch-ungarisches Luftfahrtabkommen**  
In Warschau wurde ein polnisch-ungarisches Luftfahrtabkommen unterzeichnet, das ab 1. Juli einen regelmäßigen Flugverkehr zwischen Warschau und Budapest vorsieht.

**Neuer polnischer Kommunistenprozeß**  
In Warschau wurden wieder zwei Kommunisten, die im vergangenen Herbst verurteilt hatten, kommunistisches Propagandamaterial zu verteilen, zu sechs bzw. drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Die ungarischen Sicherheitsgesetze angenommen**  
Der vereinigte Staatsrecht- und Justizauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm gestern die beiden neuen Sicherheitsgesetze des Kabinetts Imredy an.

**Erklärung des Schweizer Bundespräsidenten**  
Im Schweizer Bundesrat gab gestern Bundespräsident Bumann seiner Befriedigung über den Ausbruch, daß die Schweiz ihren Neutralitätsstandpunkt in Genf durchgeleitet habe.

**Mussolinis Rückkehr nach Rom**  
Mussolini ist gestern vormittag wieder in Rom eingetroffen, wo ihm die Bevölkerung am Bahnhof mit außerordentlich herzlichen Kundgebungen begrüßte.

**Morgige Unterhaus-Aussprache verschoben**  
Wegen Erkrankung des Ministerpräsidenten wurde die am Donnerstag vorgesehene Aussprache über die britische Luftaufklärung auf nächste Woche verschoben. Inzwischen sind auch der stellvertretende Luftfahrtminister Lord Winton und Lord Weir, ein enger Mitarbeiter Lord Swinton im nationalen Lufttrat, von ihren Posten zurückgetreten.

**Zuflucht für den Integralistenführer**  
Der führende Integralist Barbo Salima hat in der portugiesischen Botschaft in Rio de Janeiro Zuflucht genommen.

Mittwoch, Die Eif... Ein M... fuhr diese... vor 11 1... Bahnschra... Althengste... hungsstra... auf dem e... Stuttgarte... hen. Der e... entschlossen... hengst... gen und... die Gefah... die Fabrik... fahrer sei... zweite G... gen. Die... schimm h... geflärt.  
Die Wi... stieß für... fbaum... sonenwa... vom Krei... Siegen in... sonenwa... Verkehun...  
Das g... wer Lied... hern im... feste die... nkreiche... Erlebens... feine Mu... stehen m... Gescheh... Deutschl... schen An... zudem da... Chorleit... aus der... tur das... stechlic... gut zu u... geführend...  
Das i... war nich... gestellt... schen Z... müßten... dem Lob... Mütterli... über die... glänzend... gungangs... dens „... kraftvoll... Marsch... ward in... ners,  
gen von... der von... dend ge... schloß d... mat und... Beson... fertige J... — mit e... drei fei... ten, eig...  
Spi...  
Rom...  
Cover... 59  
Da... ein P... photo... um...  
„W... hlerch... Aufn...  
Ri... und... „Wer...  
Da... imm... durch... sein... Klapp... auf... mach... deutl... schwi... Well... seine... den... Jna... kann... schne...  
„G... weib... auf... ten... Sch...  
Mittwoch,

Mittwoch, den 18. Mai 1938

Die Eisenbahnstranke durchfahren

Ein Alltagskletter Kraftwagenbesitzer durchfuhr dieser Tage, von Calw kommend, kurz vor 11 Uhr vormittags, die geschlossene Bahnstranke am Eisenbahnübergang nach Althengstett vor Beginn der neuen Umgehungsstraße. Das unbeschädigte Auto blieb auf dem ersten, in der nächsten Minute vom Stuttgarter Mittagzug befahrenen Gleis stehen. Der diensttunende Bahnwärter eilte rasch entschlossen dem in voller Fahrt von Althengstett herannahenden Personenzug entgegen und signalisierte dem Lokomotivführer die Gefahr. Während der abgebrannte Zug die Fahrt verlangsamte, konnte der Kraftfahrer sein Fahrzeug gerade noch auf das zweite Gleis schieben und in Sicherheit bringen. Die Schuldfrage bei dem Vorfall, der schlimm hätte ausgehen können, ist noch nicht geklärt.

Die Witwe E. Kienzle von Althengstett ließ kürzlich vor dem Straßen- und Wasserbauamt Calw mit einem Stuttgarter Personenzug zusammen. Die Verunglückte kam vom Kreisstrankehäuser und fuhr beim Einbiegen in die Stuttgarterstraße auf den Personenzug auf. Glücklicherweise sind ihre Verletzungen geringfügiger Natur.

Frühjahrskonzert des „Calwer Liederkranz“

Eine feine Austese zeitgenössischen Chorschaffen

Das gestrige Frühjahrskonzert des „Calwer Liederkranz“ hat all den vielen Besuchern im Badischen Hof-Saal nicht nur eine feistliche Veranstaltung, sondern wahrhaft genussreiche Stunden gesteigerten musikalischen Erlebens geschenkt. Unser Liederkranz nimmt seine Aufgabe ernst! Chorleiter und Chöre stehen mit aufgeschlossenem Sinn im großen Geschehen der Zeit, bereit zum Dienst an Deutschland und den herrlichen Werken deutschen Kulturgeschaffens. Der Liederkranz besitzt zudem das Glück, in Erwin Colmer einen Chorleiter zu haben, der mit kundiger Hand aus der reichen Fülle der neuen Chorliteratur das edle und in feiner Haltung unbestechliche, kurz das künstlerisch wertvolle Vieles gut zu wählen und mit seinem Chören in begeisternder Arbeit zu ersingen versteht.

Das Programm des gestrigen Konzerts war nicht unter einen einseitigen Gedanken gestellt, es ergab vielmehr einen harmonischen Zusammenklang edler deutscher Gemütswerte. Im Vordergrund standen nach dem Lobpreis des Ewigens, der Dank an das Mütterliche, an Deutschland und der Jubel über die Schönheit der Frühlingswelt. Der glänzende disziplinierte Männerchor gab Eingang der erhabenen Hymne Beethovens „Die Ehre Gottes aus der Natur“ kraftvollen Ausdruck und inneren Glanz. Der Kraftschritt der Kämpfer einer neuen Zeit ward in den männlich-herben Chören Grabners, Veronungen mitreißender Dichtungen von Heinrich Anacker, lebendig, und der von W. Nagel wuchtig und weitläufige Chöre „Deutschland stirbt nicht“ schloß das heilige Bekenntnis zu Volk, Heimat und Gemeinschaft.

Besonders herausgestellt ward der sehr singefähige Frauenchor. Man hörte von ihm — mit echt fraulicher Einfühlung gesungen — drei feingestimmte Lieder von einer schlichten, eigenen Schönheit, deren Zauber zum

Herzen sprach. Es waren Veronungen lyrischen Gehalts von Simon, Herrmann und Mattausch. Höhepunkt der Darbietungen des Frauenchors war der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag der wundervollen Tonstimmung „Meiner Mutter“ von Otto Siegl, durch Instrumentalbegleitung reizvoll untermalt. Die fünf Chöre, darunter das reizende Singspiel „Die Spinnerin“ und der packende Schlusssong „Mutter Deutschland“ wurden außerordentlich lebendig und in gutabgewogener Steigerung gesungen.

Rein und klangvoll sang schließlich der Gemischte Chor drei Lieder der Naturverbundenheit und Freude von F. Büchtinger, H. Herrmann und H. Grabner, die den schönen Abend noch einmal zu besonderer Höhe führten und aufs Glücklichste beschloßen. Eine sehr wertvolle Bereicherung erfuhr das Chorkonzert durch die Mitwirkung von vier Calwer Musikfreunden, Frau Fanny Schiller (1. Violine), Dr. E. Weber (Cello), Dr. A. Bayer (2. Violine) und Th. Laitenberger (Flügel) spielten die Triosonate in D-Dur von Händel und das Klaviertrio in C-Dur von Brahms. Eine feistliche, echt deutsche Musik, deren Wiedergabe auf künstlerischer Stufe stand und wie das

70 österreichische Junglehrer besuchten das Landjahrlager auf der Warter Höhe

Das Landjahrlager Wart ist kürzlich wieder der Mittelpunkt eines Gemeinschaftserlebnisses besonderer Art gewesen. Letzten Montag abend trafen 70 österreichische Junglehrer, die sich zur Zeit in einem Schulungslehrgang für Landjahrlager in Tübingen befinden, zu einem Besuch im Lager ein. Bei der Besichtigung des Lagers waren die Gäste überrascht von der einzigartigen Erziehungsstätte, die hier der nationalsozialistische Staat geschaffen hat. Den Abschluß des Tages, der sie in einer Rundfahrt durch mehrere Landjahrlager geführt hatte, bildete ein Dorf- und Lagerfest mit den Gästen im feistlich geschmückten Lageraal vereinigte.

Nach einer Feier unter dem Leitwort: „Volk will zu Volk!“, welche die Jungen des Lagers zur Einführung boten, sprach Regierungsdirektor Dr. Druß als Vertreter des Kultministers. Er begrüßte die Gäste aus der Dismark und umriß kurz die Aufgaben des Landjahrs. Dann sprach er über den bevorstehenden Einmarsch der jungen österr. Erzieher und gab dem Bannische Ausdruck, daß sie sich im alten Reich das Nützliche für die großen Aufgaben, die sie erwarten, holen möchten.

Stützpunktleiter, Hauptlehrer Reich, dankte in einer Begrüßungsansprache den jungen Kameraden für die Opfer, die manche unter ihnen im Laufe der letzten Jahre für das neue Reich brachten und schilderte die Aufgaben des nat.-soz. Erziehers und des politischen Soldaten auf dem Dorfe.

Bürgermeister Hartmann berichtete in feiner Weise von seinen Erlebnissen während des Weltkrieges und versprach, daß die Schwaben alle wieder zur Stelle sein würden, wenn die österreichische Heimat sie wieder einmal brauchen sollte.

Die Lieder, die Musikstücke und heiteren Darbietungen der Jugend beider Gauen fan-

ganze, hervorragend gelungene Konzert wohlverdienten Beifall erntete.

Den Fährriegen hat es in Calw gefallen

Nach Rückkehr in die Garnison hat der Lehrgangsleiter der Kriegsschule München in einem Schreiben an den Bürgermeister der Stadt Calw seinen besten Dank für die ausgezeichnete Unterbringung der Lehrgruppe am 5. Mai in unserer Stadt ausgesprochen. Die Fährriegen, so heißt es in dem Schreiben, werden noch lange an das schöne und gastliche Schwarzwalddörfchen Calw zurückdenken. Daß es ihnen bei uns besonders gefallen hat, bezeugen auch zahlreiche Kartengrüße an die Quartiergeber.

SA-Sportabzeichenträger, Achtung!

Der Führer der SA-Standarte 172 gibt bekannt: Sämtliche SA-Sportabzeichenträger im Bereich der SA-Standarte 172, welche an der 1. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen am 8. Mai ds. Js. aus irgendeinem Grunde nicht teilnehmen konnten, haben am 22. Mai letztmalig Gelegenheit, dieser Pflichtübung zu genügen. Bei Nichtteilnahme verliert der Inhaber das Recht zum Tragen des SA-Sportabzeichens. An-

den den begeisterten Beifall aller Anwesenden. Besonders eindrucksvoll waren die Erlebnisse, welche die jungen österr. Nationalsozialisten berichteten. Sie führten allen Zuhörern die gemeine Kampfweise der Gegner des Nationalsozialismus und die unmenschlichen Qualereien, denen jeder Deutschgestimmte in ehemaligen sogen. „Christlichen“ Staaten ausgesetzt war. Sie erzählten aber auch von dem Kampfesgeist in den Reihen der SA und SS, und sprachen von dem großen Glück und dem Jubel, als der Führer zu ihnen kam. Zu später Abendstunde dankte ein Österreicher allen Anwesenden und bekundete, daß die Kameraden der Dismark bereit seien, wie bisher für des Reiches Einheit zu leben und zu kämpfen.

Eine Woche nach Tirol

Über Pfingsten führen Bann und Untergau 401, wie schon berichtet, eine Omnibusfahrt nach Tirol durch. Welcher Junge oder welches Mädel möchten da nicht mit dabei sein? Ziel der Fahrt ist Innsbruck, die alte Kulturstadt am Inn, mit dem Goldenen Dachel und dem Heisberg, wo Andreas Hofer einst gegen die Franzosen focht. Flußabwärts führt die Reise durch die alten Handelsstädte Hall, Schwaz mit der Burg Frundsbergs und Brizlegg. Von Brizlegg wird eine Bergtour mitten in die Schönheiten der Alpenwelt unternommen. Dann gehts in abwechslungsreicher Fahrt weiter nach Kirchbühl, Rißbühl und St. Johann. Am Fuße des Kaisergebirges entlang wird Aufstein erreicht und über Rosenheim zum Schluß München, wo die Bauten der Bewegung besichtigt werden. — Für die Fahrt, die vom 3.—8. Juni dauert, sind noch einige Plätze frei. Die Fahrkosten betragen RM. 18,— ohne Verpflegung. Anmeldungen sind bis spätestens Mittwoch, 18. Mai an den Bann oder Untergau zu machen.

treteplätze sowie Antrittezeiten für den Wiederholungsmarsch am 22. Mai sind bei den örtlichen SA-Dienststellen zu erfragen. Mitzubringen sind: Leistungsbuch, Bescheinigung sowie 50 Rpfg. als Gegenwert für die auszufüllende Urkunde.

Die NS-Frauensschaft Bad Teinach feierte ihr 5jähriges Bestehen

Anläßlich des 5jährigen Bestehens der Ortsgruppe Bad Teinach der NS-Frauensschaft und im Hinblick auf den Muttertag versammelte die Frauenschaftsleiterin Frau Lehmann dieser Tage die Mitglieder zu einer kleinen Feierstunde, die in den Wirtschaftsräumen des Freischwimmbades stattfand. Im Rahmen der Feier fand auch die Aufnahme verschiedener neuer Mitglieder statt, deren Zahl nun insgesamt auf über 50 angewachsen ist. Auch Ortsgruppenleiter Lehmann wohnte der Feier bei und sprach zu den Frauen über die wichtige Aufgabe, die der NS-Frauensschaft zukommt. Bei Kaffee und Kuchen und einer Reihe ernster und heiterer Vorträge wurde der Abend zu einem schönen Gemeinschaftserlebnis.

Wie wird das Wetter?

Vorausssichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwoch abend: Winde um Südwest, vorwiegend bewölkt, im Alpenvorland zeitweise föhnig, hauptsächlich im Westen Auftreten von Regenfällen. Temperaturen wenig verändert oder nur leicht zurückgehend.

Vorausssichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstag abend: Nicht ganz beständig, aber vermutlich keine anhaltende Wetterverschlechterung, bewölkt.

Herrenberg, 17. Mai. Auf der Straße Nagold-Herrenberg rannte im Spitalwald ein Motorradfahrer auf einen vorchristlichmäßig gepartten Lastkraftwagen, an dem Stand- und Stopplicht brannten, auf und verlegte sich tödlich. Der Verunglückte ist der ledige Koch Walter Röllner aus Wart. Er war in Lustnau beschäftigt.

Freudenstadt, 17. Mai. In der Hindenburgstraße brannte ein Hedenstück von etwa sechs Metern vollständig aus. Ein 6-7jähriger Junge hatte Papier unter die Hede zusammengetragen und ein „Feuerle“ gemacht.

Nagold, 17. Mai. Die Speidel'sche Goldwarenfabrik in der Calwerstraße ist durch Kauf auf die Firma Paul Dan, Apparatebau in Rottweil übergegangen. Die Firma verlegt ihren Sitz nach Nagold und wird auf 1. Juli ds. Js. den Betrieb mit Herstellung von Radiobestandteilen u. a. aufnehmen. Schon von Anfang Juni ab erfolgt die Instandsetzung des Gebäudes.

Altensteig, 17. Mai. Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr wollte in der Wilhelmstraße ein Stuttgarter Personenzug fahren, als er durch den Einbiegen in den Wilhelmstraße zwei verkehrswidrig nebeneinander fahrende Radfahrer überholte. Die Radfahrer waren durch Signal von dem Raden des Personenzugs aufmerksamer gemacht worden, hielten es aber trotzdem nicht für nötig, hintereinander zu fahren. Als der Kraftwagen mit den Radfahrern in gleicher Höhe war,

Dem Hilfswerk Mutter und Kind dienst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copvortaght 1938 by Karl Dunter-Verlag, Berlin 59

Darüber gibt es einen Streit, ob Richter ein Recht darauf hat, Burres Mannschaft zu photographieren; aber es ist mehr ein Streit um Worte als um die Sache.

„Wer uns sehen will, kann sich gefälligst hierher bemühen!“ entschied Burce, allem Aufwand und jeder Verbrämung todsind.

Richter fügt sich dieser Entscheidung nicht und begründet wortreich seinen Anspruch: „Wenn jeder so dächte... und außerdem... und überhaupt...“

Da ruft Herr Schmidt, schon wieder, oder immer noch, aufgeregt und zappelnd quer durch den ganzen Saal: „Telephon für Fräulein Stenhus!“ Das Murmeln und Geschirreklappen verebbt. Ina springt erschrocken auf, die ganze Tischrunde polternd und Platz machend auch. Die Gesichter sehen sich vieldeutig an. Das Murmeln und Klappern schwillt schon wieder an und schlägt wie eine Welle über Ina zusammen. Richter kann seine Unruhe nicht mehr bezähmen, er läßt den Teller stehen und geht langsam hinter Ina her. Jasper steht auch auf: „Vielleicht kann ich irgend etwas abnehmen“, und tappt schnell hinterher.

„Eben angekommen“, sagt eine frische weibliche Stimme im Apparat. „Ich bin hier auf der Bahnstation und werde einen Schlitzen nehmen. Direkt aus Italien gekommen. Ich bin Ina, ja so dankbar...“

„Bitte, keine Ursache“, hört sich Ina jetzt antworten, hoffentlich muß ich Sie nun nicht enttäuschen, es ist nicht alles so gegangen, wie ich es mir wünschte. Herr Rönnebed ist nämlich plötzlich verschwunden...“

„Ach!“ Der Ausruf hängt noch eine Weile wie ein atemloser Seufzer voll Enttäuschung in der kleinen Zelle. „Fort. Er ist nicht mehr da?“ Und nach einer zögernden, unsicheren Pause: „Es ist doch, es ist doch nichts passiert?“

Ina schluckt und überwindet ihre Schwäche. „Nein! Er wird wiederkommen. Wir müssen ihn suchen. Helfen Sie mir. Ja?“

Die Stimme am anderen Ende, etwas breiter, zufriedener: „Aber natürlich, deshalb komme ich ja. Sie kennen Herrn Rönnebed näher? Sie sind bestreundet? Entschuldigen Sie meine Neugierde. Als ob wir nicht alles später besprechen könnten. Der Schlitzen kommt eben...“

Sind wir bestreundet. Ich kenne Herrn Rönnebed näher, überlegt Ina und bleibt noch einen Augenblick in der Zelle. Wie war das doch?

Draußen stehen Jasper und Richter. Jasper sagt: „Kann ich jetzt irgend etwas für Sie tun?“ Und Richter hebt den Kopf: „Oder ich?“

„Ja“, nickt Ina, „ich brauche Ihr Zimmer. Jasper. Frau Doktor Rusch ist unterwegs. Sie kommt direkt aus Italien.“

„Wegen? ... wegen Rönnebed“, löst Richter seine eigene Frage.

„Es tut mir leid, daß ich euch allen so Scherereien und Ärger bereite.“ Ina sieht jetzt Jasper an. Sie will noch sagen: Ich weiß ja selber nicht, wie alles gekommen ist. Aber Jasper ist wieder der gute, alte Freund: „Ich wäre glücklich, Ina, wenn Sie mich zu

irgend etwas gebrauchen könnten.“ Und Richter klüfter etwas leiser: „Ich will mich ja nicht aufdrängen, gewiß nicht. Aber so wie ich hier stehe, bitte verlassen Sie über mich.“

Die Situation ist etwas beengt. Die Menschen von ihren Plätzen sehen neugierig herüber. Ina läßt befreit und gestärkt: „Erst Ihr Zimmer, Jasper, und später, vielleicht später brauche ich auch Ihre Hilfe, Herr Richter...“

Richter strahlt, und ist so glücklich, wie lange nicht in seinem Leben, trotzdem daß alles mehr nach innen geht und sich später nicht erzählen läßt...“

Es war sinnlos nach Italien zu fahren, auf eine Vermutung hin. Auf Herrn Vornhagens Drängeln und einem mißverstandenen Brief. Saag und Nacht Bahnfahrt. Anstrengung, Schlaflosigkeit, Aufregungen und Wirrwarr. Sie weiß nicht einmal, ob die Kinder zu Hause gut versorgt sind. Sie quält sich mit vielen Sorgen an und findet im Hotel in Rom ein verdorrtes, enttäuschtes Menschenkind. Jemand flatterte gegen ein Licht und fiel zu Boden. Monika Hiller wußte nicht, wo Franz Rabe hingefahren war. Sie sollte ja nachkommen, als ob das in ihrer Macht stände. Sie weiß auch nicht von Martin Rönnebed. Nicht einmal rächen wollte er sich? Er hatte recht, daß er Monika so gering einschätzte, es lohnte sich nicht. Nein, er war nicht als Rächer gekommen. Vielleicht lebte er nicht mehr. Kann ein Mensch so unglücklich und zerstört sein, dachte Frau Rusch unter Erschütterungen. Hier sah ein schwacher Mensch, der keine Geduld gehabt hatte und das Gleichgewicht verlor. Ein unglücklicher Mensch, der Schein und Sein verwechselte und nicht einmal wußte, wenn er an Martin Rönnebed verlor.

Es war nicht sinnlos nach Italien zu fahren. Nicht Vater und nicht Mutter konnten hier helfen. Noch ein Leben ging hier zu Ende, wenn nicht eine starke Hand zugriff. Monika Hillers Leben flackerte. Der Tod war Erlösung von allem, auch von den Schuldgefühlen.

Der Tod befreit nicht von Schuld! widersprach Frau Rusch und packte langsam und vorsichtig und dann immer fester und härter zu. Von Stunde zu Stunde wurde ihr klarer, daß Monika Hiller das Opfer der Erziehung zum Schein geworden war. Jedes leuchtende, befreiende Wort wurde zur Anklage gegen die Verwechslung und Enge, in der Monika aufgewachsen war.

Frau Rusch hörte das geduldig zu, als endlich nach Schwanken und Schmerzen aus Monika alles herausbrach.

Monika fuhr mit nach Deutschland zurück. Sie war viel zu schwach, um Widerstand gegen Frau Ruschs Anordnungen zu leisten. Eine gute, mütterliche Hand begann zu glätten und auszugleichen. Monika wußte nicht, wohin die Reise führte. Es gab ja keinen anderen Weg, und Monika nach Hause fahren zu lassen, war gleich mit neuem Zusammenbruch und vielleicht noch Ärgerem.

Wir bleiben ein paar Tage in den Bergen. Schnee und Sonne und Ruhe. Es wird sich alles von selbst finden!“ sagte Frau Rusch unsicher und selber von Zweifel geplagt. Zeit gewinnen, und dann gab es vielleicht doch noch einen Ausweg. Ein Wiedersehen zwischen Martin Rönnebed und Monika. Ganz in der Ferne schien das eine Lösung. Warum sollte das Gefühl nicht stärker sein als die Ereignisse. Frau Rusch bedachte den Gedanken nicht in allen Einzelheiten.

(Fortsetzung folgt.)

# NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

**SA-Pi-Sturmabteilung IV/172, Betr.: Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen.**

Diejenigen Teilnehmer, welche am 8. Mai die Wiederholungsübung aus irgend welchen Gründen nicht mitmachen konnten, treten am Sonntag, den 22. Mai, vorm. 7,00 Uhr, vor dem Geschäftszimmer des Pi-Sturmabteilung IV/172, Calw, Bischofstraße 14 an. Leistungsbücher und Besitzzeugnisse sind sofort abzugeben, auch von denjenigen, welche die Wiederholungsübung am 8. Mai gemacht haben.

Ein Motorradfahrer in rasender Fahrt vom Wilhelmstraße in die Wilhelmstraße ein. Da er nicht genügend rechts fuhr, verlor er die Herrschaft über das Motorrad, wollte anscheinend dem Personenkraftwagen links ausweichen, fuhr aber in voller Geschwindigkeit auf diesen auf. Der Soziusfahrer Georg Schürle aus Garweiler wurde in hohem Bogen von seinem Sitz herabgeschleudert und blieb mit einem Schädelbruch auf dem Gehsteig liegen. Der 21jährige Motorradlenker Theodor Kalmbach aus Garweiler erlitt leichte Beinverletzungen. Die Lenkerin des Personenkraftwagens blieb unverletzt, wäh-

rend zwei Insassen leicht verletzt wurden. Beide Fahrzeuge sind schwer beschädigt.

**Calmbach, 17. Mai.** Am Samstag nachmittag ereignete sich hier ein Verkehrsunfall. Ein 35jähriger Einwohner, der schwerhörig ist, schob einen zweirädrigen Handwagen auf der Hirsauser Straße. Auf dem Wagen saß sein vierjähriger Sohn. Ein Personenkraftwagen aus Ludwigsburg kam entgegen. An der Straßenabzweigung ins Kleinenzetal wollte der Fußgänger in einen nach links führenden Verbindungsweg einbiegen, ohne daß er anscheinend ein Zeichen gab oder den Kraftwagen bemerkt hatte. Trotz schärfsten Bremsens kam es zu einem Zusammenstoß. Der Fußgänger überfiel sich infolge des Anpralls zweimal. Da er Kopf- und Handverletzungen erlitten hatte und unter starker Schreckwirkung stand, führte ihn der Kraftwagenlenker sofort zum Arzt. Das Schicksal des Kindes ist unbekannt.

**Neuenbürg, 17. Mai.** Letzte Woche wurde von einem hier beruflich tätigen Ingenieur am Waldbrand zwischen dem Schleifweg und der Kurve der Forzheimer Straße ein Bodenbrand entdeckt. Ein 16jähriger Bürche aus der Umgebung gab zu, daß der Brand durch sein leichtsinniges Handeln entstanden ist. Die Weinbaugemeinde Niebelsbach beging am Sonntag einen Heimattag, verbunden mit Schulhausweihe.

**Birkenfeld, 17. Mai.** Am Samstag ist der

neue Bürgermeister der Gemeinde, Pg. Wilh. Frank, durch Landrat Lempp, Neuenbürg feierlich in sein Amt eingesetzt worden. Kreisamtsleiter Pg. Fischer überbrachte die Glückwünsche und Grüße der Kreisleitung. Ferner sprach Pg. Entenmann, Calw seitens der Partei.

### Letzte Nachrichten

Reichsminister Dr. Frick traf am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden aus München kommend mit feiner Begleitung in Innsbruck ein. Der Minister unterrichtete sich über die wirtschaftliche Lage und die Verhältnisse in der Selbstverwaltung Tirols und besprach die Maßnahmen, die zur Gesundung beitragen könnten.

Der Ministerialrat im Reichsjustizministerium Dr. Wille ist den schweren Verletzungen die er am Dienstag nachmittag bei einem Kraftwagenunfall kurz vor Wien erlitten hatte, erlegen.

Präsident Hoover hat gestern die Flottenaufrüstungsvorlage unterzeichnet, die den Betrag von 1,1 Milliarden Dollar während des nächsten Jahrzehnts vorsieht. Das Flottenaufrüstungsgesetz ergänzt das Bauprogramm für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr und billigt den Bau von insgesamt 146 Kriegsschiffen und 26 Hilfschiffen sowie von 950 Flugzeugen.

Ein neues amerikanisches Großflugzeug,

das sich mit neun Personen an Bord auf seinem ersten Flug befand, ist seit mehreren Stunden vermisst. Das Flugzeug war in St. Paul aufgestiegen, um in Los Angeles an die North West Airlines abgeliefert zu werden. Man befürchtet, daß das Flugzeug über der Mojave-Wüste abstürzt ist. Die Passagiere des Flugzeuges betragen 80 000 Dollar.

### Marktberichte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt**  
vom Dienstag, den 17. März

Auftrieb: 35 Ochsen, 195 Bullen, 314 Röhre, 126 Färjen, 961 Kälber, 1548 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 42 bis 44, Bullen a) 41 bis 42, b) 38, Röhre a) 39 bis 42, b) 34 bis 38, c) 25 bis 30, d) 18 bis 22, Färjen a) 41 bis 43, b) 38, Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 45 bis 50, d) 38 bis 40, Schweine a) 56, b) 1. 55, 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) —, g) 1. 53, 2. —, h) —, i) Altschneider 51.

Marktverkauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Verlassen langsam, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Koenig, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 33: 5700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Hauptkörung 1938

Die auf 19., 23. und 24. Mai d. J. festgesetzten Hauptkörungen in den Gemeinden Giltlingen, Gehingen, Möttlingen und Liebersberg können wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dödingen, Kreis Böblingen, nicht abgehalten werden.

Hievon werden die Herren Bürgermeister der Gemeinden Dedensbrunn, Holzbrunn, Gehingen, Althengstett, Dachtel, Dielsheim, Stammheim, Möttlingen, Calw, Bad Liebenzell, Monakam, Neuhengstett, Ottenbrunn, Simmozheim, Unterhaugstett, Liebersberg, Altsulach, Emberg, Neubulach und Oberhaugstett in Kenntnis gesetzt mit dem Auftrag, das Erforderliche zu veranlassen. Der Zeitpunkt der Hauptkörung 1938 für die vorstehend genannten Gemeinden wird nach Erscheinen der Maul- und Klauenseuche neu festgesetzt werden.

Calw, den 17. Mai 1938.

Der Landrat: Dr. Saegeler.

#### Volksbund für das Deutschtum im Ausland

Am Donnerstag, den 19. Mai, abends 20.15 spricht der Landesleiter, Herr Studiendirektor Dr. Krehl im Saal des Georgenäums in Calw über

#### Durchbruch des volksdeutschen Gedankens

Jedermann ist herzlich eingeladen.

B. D. A. Ortsgruppe Calw.

Calw, 17. Mai 1938

#### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

**Elsa Dubichum**

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Sommerjoppen aller Art

in großer Auswahl

**Paul Rüdchle, am Markt, Calw**

#### Geschäfts-Empfehlung

Ich bringe das seit längerer Zeit von meinem Vater Christian Herdter übernommene Geschäft

#### Backofenbau, Ofen- und Herdlager

in empfehlende Erinnerung.

Besitze mich mit allen einschlägigen Facharbeiten und sichere pünktliche Ausführung zu.

**Paul Herdter, Hafnermeister, Stammheim**

Werbung vermittelt zwischen Angebot und Nachfrage!



#### Lichtbilder-Vortrag

„Der Weg zum eigenen Ziel“

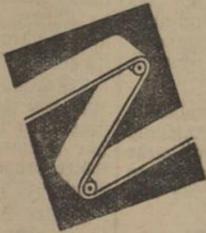
Am Donnerstag, 19. 5. abds. 8 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ in Calw. Redner: Dr. Brönnner, Stuttgart. Der fesselnde Vortrag und die lehrreichen Lichtbilder zeigen den sicheren und bequemen Weg zum Eigenkapital, zur 2. Hypothek und damit zum eigenen Haus.

Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei!

**Kreissparkasse Calw**

#### Bis 21 Uhr offen!

Mancher Geschäftsmann ärgerte sich schon darüber, daß eine interessante Ausstellung gerade dann geschlossen war, wenn er abends Zeit hatte. Bei der großen Presseschau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz ist das anders. Damit auch



Diebeskäftigte sie noch nach Geschäftsschluss besuchen können, ist sie bis 21 Uhr abends geöffnet. Es braucht also niemand auf diese wertvollen Anregungen zu verzichten. So anschaulich sind die Schautafeln und Beispiele, daß auch dem Letzten klar werden muß, wie eine wirkungsvolle Anzeigenwerbung gestaltet wird, wie man ihren Erfolg kontrolliert und die Ergebnisse nutzbringend auswertet. Sachkundige Führung erläutert die wichtigen Einzelheiten. Eintritt und Führungen sind frei. Es wird aber jetzt höchste Zeit, denn die Presseschau schließt am 22. Mai Punkt 21 Uhr ihre Pforten.

#### Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulfa“ erhalten Sie ein reines, jungfrisches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaffe Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulfa“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw

#### Seefische

Filet und am Stück heute frisch eingetroffen

**Roller, Marktplatz 17**

Zu verkaufen:

1 Kinderstühlchen

1 Stühlchen (neu)

1 Maßanzug

wenig getragen, eng. Stoff, schlanke Figur. Zu erfr. in d. Gesch. ds. Pl.

**Fritz Hennefarth, Schulstr. 1**

Werkstätte für Patentmatten und Reparatur

Lager in Woll- und Kapokmatten, Sesseln und Chaiselongues

Wir suchen zum Anlernen als Spinnerinnen

**eine Anzahl jüngerer Mädchen und Buben unter 18 Jahren.**

Außerdem können wir auch

**einige ältere Arbeiterinnen und Arbeiter einstellen.**

**Baumwollspinnerei Calw C. u. J. Schmid Rentheim**

Suche zu baldigem Eintritt tüchtiges

**Mädchen oder Frau**

zur Besorgung der Wäsche.

**W. Decker, Oberes Bad-Hotel Bad Liebenzell**

Jüngeres

**Mädchen**

für kl. Pension auf sofort oder 1. Juni bei guter Bezahlung gesucht

**Pension Blüchle, Bad Liebenzell**

Ein fleißiges, ehrliches

**Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, für Küche und Haushalt sofort gesucht

**Pension Seid, Simmersfeld**

#### Vollendete Schönheit

durch Venus Tageskrem - fettfrei - Der Schönheitskrem von sichtb. Wirkung Die Puderunterlage von bewährter Zuverlässigkeit. Tuben zu 50 und 80 Pfg.

Eine schöne 24jährige

**Milchziege**

verkauft

**Fr. Dongus, Althengstett**

#### Aus unserer Kellerei: Gute Weine

in Literflaschen-Inhalt

37er Gaubickelheim, Wiesberg weiß, Rh.-H. - .85

37er Frankweiler weiß . . . Rhein-Pfalz 1.05

37er Kallstadter rot . . . Rhein-Pfalz - .95

37er Hambacher rot . . . Rhein-Pfalz 1.10

Flaschenpfand Ltr. Flasche 15

Eingetroffen direkt ab See:

Kablian i. g. . . 500 gr 27

Kabliauflet . . . 500 gr 40

#### Plannkuch

3/4e Rezept



**Waiders Wachs**

Sie sparen, wenn Sie Waiders Wachs verwenden!

**Zeitungs galassen - Sabri gewonnen!**

Ansatz  
Zertifikat  
abschluß  
annahme  
Anzeiger  
ort: Calw  
Nati  
Calw im  
Be  
Eige  
ge, Rom  
schen dem  
Ciano  
träger in  
warten ni  
gebenden  
daß man  
für eine  
habe. Die  
mend, da  
Berhandlu  
sühten für  
Spanien-  
genommen  
verweisen  
Waffen  
feile nach  
unmöglich  
mit Rom  
sich dabei  
in Barcel  
unterstütz  
Am Mitt  
am Quirin  
Palazzo C  
maßgebend  
Bedeutung  
Härt würd  
britischer  
Genau und  
Protest nu  
genommen.  
sen betonte  
rungen beg  
aber auch  
jeht zu, da  
völlig klar  
Die obe  
gehend von  
französisch  
del Popol  
reich, das  
anderwo  
nung u  
Lifatio  
Freundschaft  
Mit einem  
der gegen  
barei sei.  
um die fra  
Paris,  
beschäftige  
tischen fre  
gen. Dab  
zum Ausd  
digte Zuf  
Ciano  
träger in  
gefunden  
erfattet d  
der italie  
Rückkehr  
schäftsträ  
von sich  
fei Mussol  
melen ab  
von der  
fenen Ver  
transfiver  
französisch  
Gäfen.  
Heberflü  
Labour-  
London  
iter Sir  
Mittwoch  
finanz  
zivilen  
pelung de  
3 Million  
Labour-D  
der gesam  
Das W  
spanischen  
Reihe von  
solinis R  
bourageo